

Siemens-Kino-Kamera:

Typ B. Objektiv: Busch-Glaucar-Anastigmat 1:2,8; $f = 2$ cm. Aufnahmegeschwindigkeiten: 16 Bilder in der Sekunde (normal), 8 Bilder in der Sekunde (Zeitraffer), 64 Bilder in der Sekunde (Zeitdehner); Einzelbildaufnahme. Zwei Entfernungsbereiche „Nah“ und „Fern“. Filmzähler; Leerablauf des Federwerks bei eingelegtem Film. Durchsichtsucher mit Parallaxen-Kennzeichnung und Aufsichtsucher. Ein Knopf für Filmlauf und Einzelbildschaltung, feststellbar für Selbstaufnahmen. Preis RM 270,—

Typ C. Objektiv: Anastigmat „Siemax“ (Hugo Meyer) 1:1,5; $f = 2$ cm. Aufnahmegeschwindigkeiten: 16 Bilder in der Sekunde (normal), 8 Bilder in der Sekunde (Zeitraffer), 24 Bilder in der Sekunde (für die Aufnahme schnell bewegter Szenen), 64 Bilder in der Sekunde (Zeitdehner); Einzelbildaufnahme. Unterteilte Entfernungseinstellung; Tiefenschärfezeiger. Filmzähler; Leerablauf des Federwerks bei eingelegtem Film. Durchsichtsucher mit Parallaxen-Kennzeichnung und Aufsichtsucher. Ein Knopf für Filmlauf und Einzelbildschaltung, feststellbar für Selbstaufnahmen. Möglichkeit zum Anbringen eines Entfernungsmessers. Preis RM 450,—

Beide Ausführungen sind mit schwarzem Saffianleder bezogen und haben vernickelte Beschläge.

Und für die Wiedergabe:

Siemens-Schmalfilm-Projektoren!

Die Preise gelten bei Barzahlung. Siemens-Schmalfilmgeräte sind Markenartikel und dürfen nur zu den vorstehenden Preisen abgegeben werden. Verkauf ausschließlich durch den Foto-Fachhandel; dort erfahren Sie auch die Teilzahlungsbedingungen.

Siemens & Halske AG, Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Verkauf durch



Gehen
Sehen
Drehen


SIEMENS

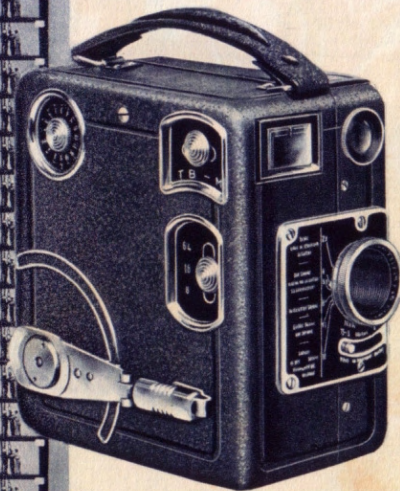
Kino-Kamera



Filmen!

Das heißt die Stimmung heiterer Stunden, den Reiz froher Erlebnisse und die Freude an köstlichen Beobachtungen in lebenswahren Bildern festhalten! Unerschöpflich die Auswahl der Szenen, die, heute vom Leben geboren, bald schon Gegenstand lieber Erinnerungen sein werden: Die ersten unsicheren Schritte des Kindes,

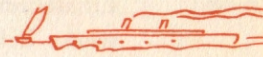
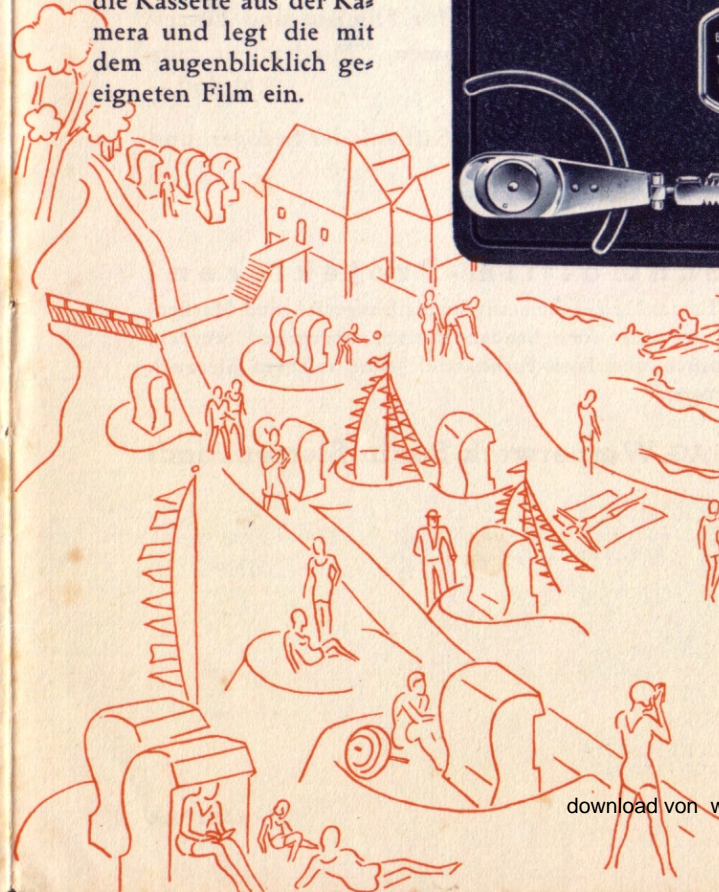
seine unbekümmerten Spiele, sein Heranwachsen und Großwerden — welche Mutter möchte das nicht wieder und wieder vor Augen haben? Und dann die Bilder von Spiel und Sport auf dem grünen Rasen, an winterlichen Hängen, auf dem Wasser oder im Gebirge, am Strand oder im Garten.

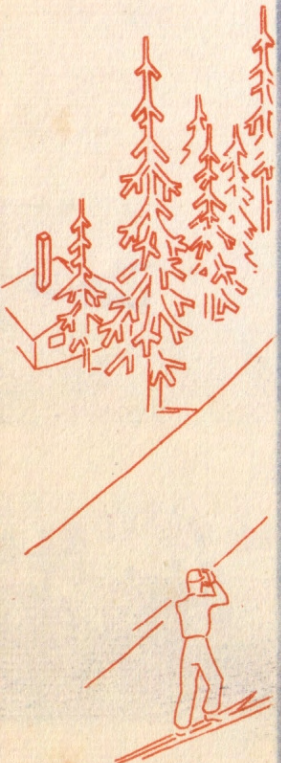


Mit den Kino-Kameras B und C lassen sich auch Einzelaufnahmen machen.

Diese Einrichtung ist wichtig für Trickaufnahmen und für Einzelaufnahmen unbelebter Objekte für etwaige Vergrößerung. Der Auslöseknopf wird nach vorn geschoben, und das Motiv ist als Einzelbild eingefangen. Der Filmstreifen wird dabei selbsttätig um ein Bild weitergeschaltet, so daß Doppelbelichtungen ausgeschlossen sind.

Kassetten mit teilweise belichtetem Film kann man ohne Filmverlust austauschen. Wünscht man einen Film gegen einen höher oder weniger empfindlichen auszuwechseln, so notiert man sich die am Filmzähler angezeigte Meterzahl, nimmt die Kassette aus der Kamera und legt die mit dem augenblicklich geeigneten Film ein.

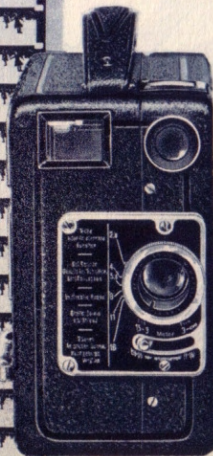




Einige Ratschläge für die Filmaufnahme:

Nie mehr als 1 bis 1 1/2 m Film auf eine Szene verwenden. Immer etwas Bewegtes mitaufnehmen; dadurch erreicht man einen abwechslungsreichen Bildstreifen. Kamera ruhig halten und bei Panorama-Aufnahmen ganz langsam bewegen.

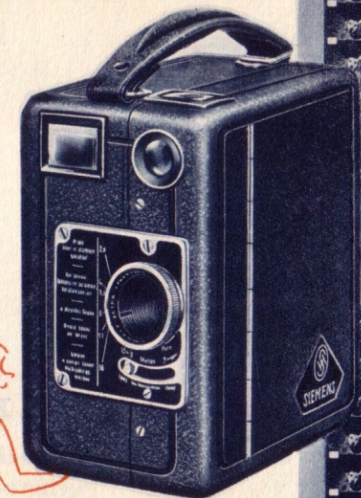
Zur richtigen Wiedergabe der Farbwerte bei Aufnahmen im Hochgebirge, an der See, von Landschaften in greller Sonne usw., wird man Lichtfilter verwenden, die in verschiedener Dichte zur Verfügung stehen. Sollen sehr kleine Gegenstände aufgenommen werden, so benutzt man Vorsatzlinsen, mit deren Hilfe man bis zu 12 cm an das Objekt herangehen kann. Diese Vorsatzlinsen sind auch für die Aufnahme von Filmtiteln wertvoll. Bei der Kamera B sind solche Linsen bei geringerem Aufnahmeabstand als 1,5 m, bei der Kamera C erst bei geringerem Aufnahmeabstand als 0,5 m erforderlich.



Und nun erst auf Reisen!

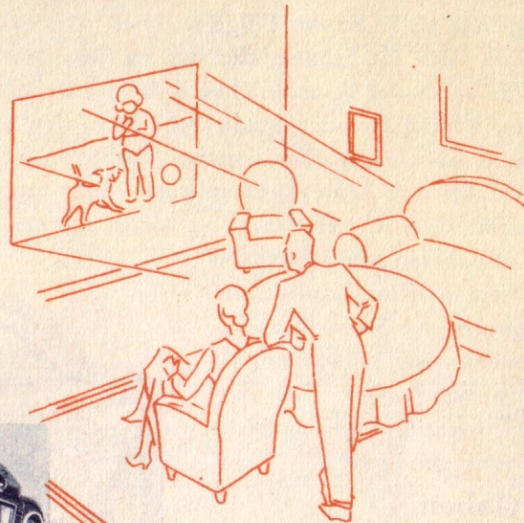
Tausendfältig die immer wechselnden Eindrücke und Bilder: An der Bergwand, auf dem Schiff, dem Auto, dem Paddelboot und auf der Segeljacht, gleiten sie in bunter Folge vorüber. Unerschöpflich auch die Szenen, die sich im Getümmel der Häfen, in der beschaulichen Ruhe des Bergdorfes, im Trubel fremder Städte, an Deck der Schiffe und auf fernen Landstraßen darbieten. Heute erzählt man seine Reiseeindrücke nicht nur, man filmt sie vor. Heute ist es leicht, schöne Filmaufnahmen zu machen; die Siemens-Kino-Kamera, die preiswerte Schmalfilm-Kamera, ist ja so einfach zu handhaben, daß drei Worte für die Kennzeichnung genügen:

**Gehen
Sehen
Drehen.**



Lassen Sie uns einmal die Kino-Kamera aufnahmefertig machen.

Es sind nur zwei, drei Griffe nötig. Hier wollen wir sie vorführen wie eine Zeitdehneraufnahme.



Zuerst das Federwerk aufziehen,

das bei den Aufnahmen den Film weiterbewegt. Angenehm empfindet man dabei, wie leicht das Drehen der Handkurbel durch die große Übersetzungsgemacht ist. Einmal aufziehen reicht für etwa 6 m Film aus.

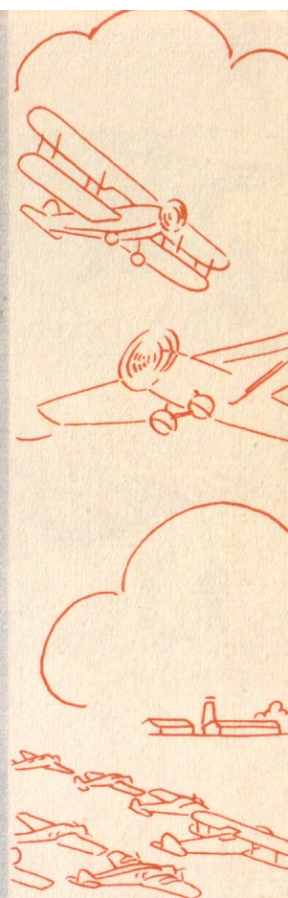
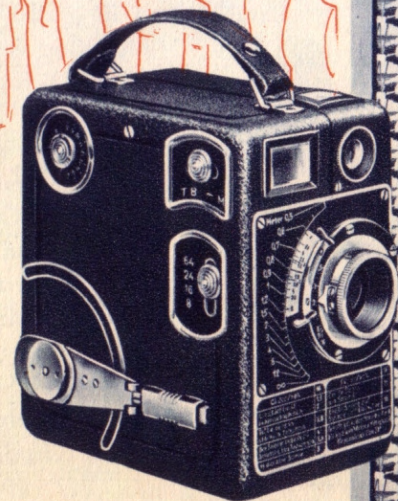
Übrigens, wenn einige Filmszenen gedreht sind, die Kamera aber voraussichtlich eine Zeitlang nicht gebraucht wird, dann kann durch die Leerlaufeinrichtung die Feder entspannt werden; Film und Filmzähler werden dabei nicht weiterbewegt. Die Feder wird dadurch geschont und behält dauernd eine gleichmäßige Spannkraft.

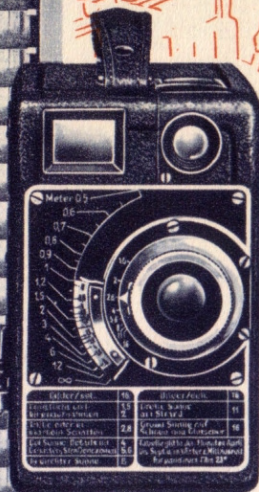
Bei einem Objektiv mit der Lichtstärke 1:1,5 ist eine sehr genaue Einstellung der Entfernung notwendig. Deshalb ist die Kino-Kamera C mit einer weit unterteilten Entfernungsskala ausgerüstet. Es besteht außerdem die Möglichkeit zum Anbringen des Zeiss-Entfernungsmessers „Fonor“.

Der ernste Amateur, der künstlerische Aufnahmen machen will, wird sich mit der bloßen Einstellung der Entfernung jedoch nicht begnügen. Er wird z. B. auch Wert auf die Tiefenschärfe legen. Die durch Einstellung von Blende und Entfernung bedingte Tiefenschärfe sagt ihm der

Tiefenschärfezeiger,

mit dessen Hilfe es möglich ist, sofort abzulesen, welcher Bereich bei der eingestellten Entfernung und der durch die herrschenden Lichtverhältnisse bedingten Blendenöffnung scharf gezeichnet wird. So kann die Schärfe gegenüber dem Hauptobjekt mehr in den Vorder- oder Hintergrund gelegt werden.





Die Siemens-Kino-Kamera C.

Für schwierige Aufgaben und wenn man besonders hohe Lichtstärke benötigt, wird man die Siemens-Kino-Kamera C verwenden. Das Objektiv, ein Anastigmat „Siemax“ (Hugo Meyer) 1:1,5; $f=2$ cm, wird allen Anforderungen gerecht, die man auch unter den ungünstig-

sten Aufnahmebedingungen an eine Schmalfilm-Kamera stellen kann. Gegenüber der Kino-Kamera B hat die Kamera C aber noch eine Anzahl weiterer Feinheiten. So gibt es z. B. neben dem 8er-, 16er- und 64er-Gang noch einen **24er-Gang**.

Dieser Gang hat den Zweck, schnellbewegte Szenen, die bei Normalaufnahme (16er-Gang) nicht mehr scharf kommen würden, die man andererseits aber auch nicht mit Zeitdehner (64er-Gang) aufnehmen will, klar und deutlich einzufangen.

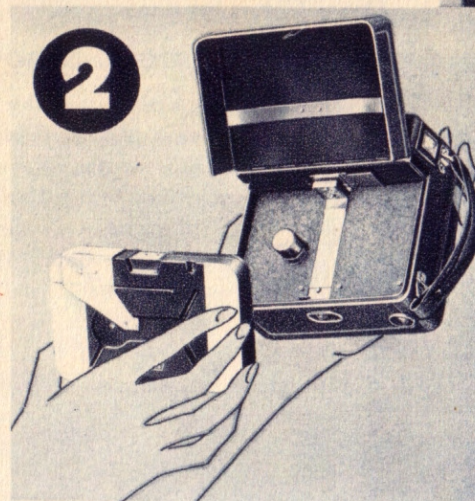
Man braucht nicht zu befürchten, daß bereits beim 24er-Gang ein Zeitdehner-Effekt entsteht, denn man hat später bei der Wiedergabe durch einen Siemens-Projektor die Möglichkeit, den Film ebenfalls mit einer Geschwindigkeit von 24 Bildwechseln in der Sekunde abrollen zu lassen.



Jetzt die Kamera laden!

Früher machte das Einlegen der Filme Schwierigkeiten, da man sie über die Zahntrommel bzw. in den Bildkanal einführen und dazu noch Schleifen in der richtigen Größe bilden

mußte. Dies alles ist bei der Siemens-Kino-Kamera nicht nötig. Nur ein Griff, und die Kamera ist geladen. Der Filmstreifen kommt dabei von selbst richtig in seine Bahn. Die Kassette enthält 15 m Schmalfilm. Ein Schmalfilm von 15 m Länge bietet so viel wie ein ganzes Album mit Fotoaufnahmen.



Nun an Blende und Entfernung denken!

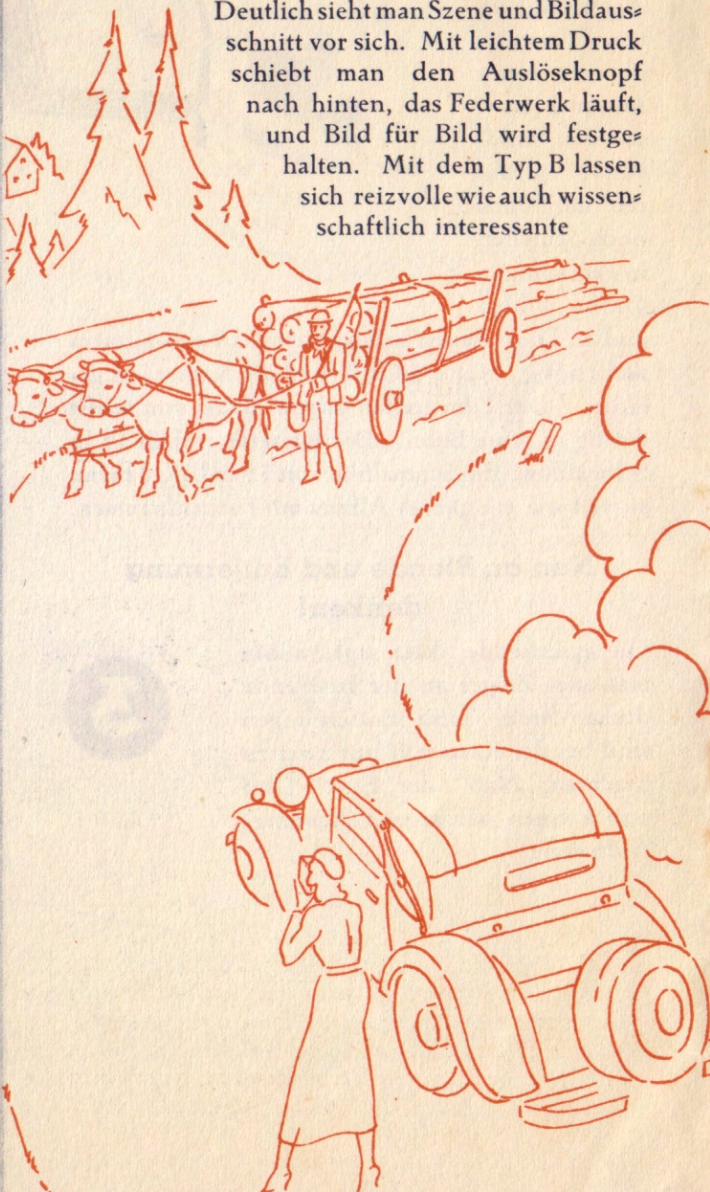
Die sprechende Skala sagt, wohin man den Zeiger an der Irisblende drehen muß. Und Entfernungen sind bei der Kamera B nur zwei zu beachten: „Nah“ oder „Fern“. Und nun können wir sagen: Achtung! Aufnahme!



Das Filmen mit der Siemens-Kino-Kamera B.

Wir können uns jetzt ganz der Freude am Filmschaffen hingeben. Aufnahmefehler sind nicht zu befürchten. Wie es das Bild verlangt, benutzt man den Durchsicht- oder den Aufsichtsucher.

Deutlich sieht man Szene und Bildausschnitt vor sich. Mit leichtem Druck schiebt man den Auslöseknopf nach hinten, das Federwerk läuft, und Bild für Bild wird festgehalten. Mit dem Typ B lassen sich reizvolle wie auch wissenschaftlich interessante



Zeitdehner- und Zeitraffer- Aufnahmen

(64er- und 8er-Gang) machen. Ohne die Kamera abzusetzen, verschiebt man den Knopf, der die Bildwechselzahl regelt. Dabei braucht man nicht zu befürchten, daß durch diese Veränderung der Filmgeschwindigkeit die Aufnahmen falsch belichtet würden. Die automatische Blendenkupplung stellt die Blende selbsttätig nach.

Das Objektiv der Kamera B ist ein Busch Glauk-Anastigmat 1:2,8; $f = 2$ cm. Sollte einmal das Licht so ungünstig sein, daß man annimmt, bei Normalaufnahmen auch mit großer Blende nicht mehr auszukommen, so kann man, wenn die Bewegung der aufzunehmenden Szene nicht zu schnell ist, mit dem 8er-Gang arbeiten, womit man eine Verdoppelung der Belichtungszeit erreicht.

